

oberthurgau

Schwimmende Brücke

Romanshorn vor einem Grossanlass – Erinnerung an Besuch von deutschen Kriegskindern in der Schweiz vor 60 Jahren

ROMANSHORN. Tausende Schiffe sollen am Sonntag, 20. Mai, eine Verbindung von Romanshorn bis Friedrichshafen bilden. Dies in Erinnerung an die Solidarität der Schweiz mit deutschen Kindern nach dem Zweiten Weltkrieg.

DANIEL WALT

«Wenn diese Sache gut herauskommt, ist das ein Riesenanlass, der in der Schweiz und in den umliegenden Ländern zu einer grossen Attraktion werden wird», sagt der Romanshorer Gemeindeammann Max Brunner. Er ist in die Vorbereitungen auf eine Grossaktion involviert, die den Namen «Eine Brücke für Kinder in Not» trägt. Am Sonntag, 20. Mai,



Archivbild: Reto Martin

Max Brunner, Gemeindeammann.

soll sie auf dem Bodensee zwischen Romanshorn und Friedrichshafen realisiert werden.

«Eine der Drehscheiben»

Hintergrund dieser Aktion ist die Geschichte der sogenannten Schweizer Kinder. Vor 60 Jahren, nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs, wurden Tausende von Kindern aus Vorarlberg und dann auch aus Deutschland für einen Tag in die Schweiz eingeladen – viele dieser Kinder waren mangelernährt, krank und stammten aus grossen Familien. «Das Schöne ist: Es waren die Kinder, die die Öffnung nach Kriegsende wieder möglich gemacht haben. Sie bekamen als Erste die Bewilligung, in die Schweiz auszurei-



Grafik: Heinz-Joachim Unglert, Wasserschutzpolizei

Passagierschiffe, Fähren und Boote sollen die Distanz vom Schweizer zum deutschen Ufer füllen.

sen», so Max Brunner. Viele dieser Kinder kamen mit der «MS Thurgau» in Romanshorn an und wurden dann auf die verschiedensten Familien hierzulande verteilt. «So war Romanshorn neben Arbon und Rorschach eine der Drehscheiben für diese Aktion», erklärt der Gemeindeammann.

Zeppelin überfliegt Schiffe

Aus Dankbarkeit für die damalige Solidarität der Schweiz mit den Kriegskindern will der Verein «Schweizer Kinder» nun am Sonntag, 20. Mai, ein noch nie dagewesenes Projekt auf dem Bodensee realisieren: Mehrere tausend Schiffe und Boote sollen eine schwimmende Brücke zwischen Romanshorn und Friedrichshafen bilden. «Romanshorn wurde als Schweizer Brückenkopf ausgewählt, weil die Verbindung von Friedrichshafen hierher die nächste ist», so Max Brunner. Sobald die Brücke steht, wird der Zeppelin die Schiffsbrücke überfliegen. Auch das historische Flugboot Do 24 wird mit von der Partie sein.

«Herzlichen Empfang bereiten»

An den Ufern von Romanshorn und Friedrichshafen wird es an diesem Sonntag zudem grosse Festivitäten geben. «Auf der Seeparkwiese werden wir eine Festwirtschaft einrichten, damit die Menschen die Entstehung der Schiffsbrücke beobachten können», informiert Max Brunner. Im Lauf des Nachmittags wird zudem ein offizieller Festakt mit ehemaligen Schweizer Kindern und weiteren geladenen Gästen stattfinden, der öffentlich zugänglich ist. «Wir wollen den Schweizer Kindern einen herzlichen Empfang bereiten», so Max Brunner. Am Rahmenprogramm wird derzeit noch gearbeitet – geplant sind in Romanshorn unter anderem Auftritte der Militärmusik der Garnison Vorarlberg sowie voraussichtlich des Musikvereins.

BEFRAGT

«Eine neue, andere Welt»

Herr Rehm, als Zehnjähriger durften Sie am 21. Mai 1947 für einen Tag eine Familie in der Schweiz besuchen. Was ist Ihnen als Erstes aufgefallen, als sich das Schiff aus Friedrichshafen kommend



Siegfried Rehm

Ehemaliges «Schweizer Kind»

Dass ich in einer neuen anderen Welt bin. 70 Prozent der Häuser in Friedrichshafen waren im Bombenhagel zerstört worden, 800 Tote hatte es gegeben. Und alle Häuser, die noch standen, waren mit schwarzer Farbe getarnt. Deshalb sind mir die weissen Häuser in Romanshorn sofort aufgefallen.

Welche Erinnerungen haben Sie an Ihren Aufenthalt in Romanshorn, bevor Sie zu Ihrer Gastfamilie nach St. Gallen weiterfuhren? Der Aufenthalt in Romanshorn war sehr kurz. Woran ich mich noch erin-

mere: Es war alles hell, freundlich

Hatten Sie auch später in Ihrem Leben noch Bezüge zu Romanshorn?

Ja. Mich hat dieser Tag, den ich in der Schweiz verbringen durfte, so sehr geprägt, dass ich seither immer wieder in dieses Land gekommen bin. Und das war oft via Romanshorn. Zudem haben wir jeweils in Romanshorn Zucker, Nudeln und Kaffee eingekauft, als wir offiziell wieder aus Deutschland ausreisen durften. (dwa)